

The background of the cover is filled with various stylized orange and light orange shapes, including hands, circles, and abstract forms, creating a warm and collaborative atmosphere.

DIENSTVERTRAG 2011

Jahrestätigkeitsprogramm des Betriebs
für Sozialdienste Bozen und Budget
2011



ASSB·BSB

Azienda Servizi Sociali di Bolzano
Betrieb für Sozialdienste Bozen



Dieses Dokument wurde erstellt von:
Betrieb für Sozialdienste Bozen

Der Report bezieht sich auf die Zeitspanne:
Jänner – Dezember 2011

Empfänger des Dokuments:
Gemeindeverwaltung

INHALTSVERZEICHNIS

✚ Einleitung	Seite 1
✚ Politische Leitlinien 2011	Seite 3
✚ Bereich Kleinkinder und Familie	Seite 7
✚ Bereich Minderjährige	Seite 8
✚ Bereich Erwachsene	Seite 9
✚ Bereich Senioren	Seite 10
✚ Bereich Behinderung und psychische Notlage	Seite 12
✚ Bereich Soziale Eingliederung	Seite 13
✚ Bereich Entwicklung des Territoriums	Seite 14
✚ Bereich Organisation und Entwicklung	Seite 15
✚ Bereich Nachhaltigkeit und Finanzen	Seite 16
✚ Bereich Personalressourcen	Seite 17
✚ Bereich Kommunikation	Seite 18
✚ Methodologische Hinweise	Seite 19
✚ Budget 2011	Seite 23

EINLEITUNG

Mit dem Dienstvertrag vereinbaren der Betrieb für Sozialdienste Bozen und die Stadtgemeinde Bozen die **Ziele** und die jeweiligen **Finanzressourcen** für einen genau festgelegten Zeitraum. Dieser wird jährlich erstellt.

Der vorliegende Dienstvertrag 2011 erfolgte aufgrund des heurigen Gemeindeausschusswechsels, auf der Grundlage von **sozialpolitischen Übergangslinien**, welche im April 2010 seitens des Assessorats für Sozialpolitik und Chancengleichheit (Patrizia Trincanato) und - in einigen Details - auch vom neuen Nachfolger des Stadtrates definiert wurden¹. Diese Übergangslinien haben Themen wieder aufgegriffen, welche bereits im Jahr 2010 als Basis für unser Handeln gegolten haben.

Auf dieser Grundlage ist es möglich gewesen, ein System von strategischen und operativen Zielen zu definieren, welche von der neu gewählten politischen Seite und der Betriebsleitung gemeinsam vereinbart wurden. Die Programmierung 2011 kann somit als Ergebnis eines Verhandlungsprozesses zwischen BSB-Generaldirektion und Politik betrachtet werden.

Es soll in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, dass ca. zehn operative Ziele dieses Dienstvertrages auf Anfrage des Assessors berücksichtigt und eingebaut wurden. Diese Anweisung erfolgte im November 2010, also einige Monate nach dem Abschluss der Programmierungsphase seitens der betrieblichen Führungskräfte. Andere Ziele, wurden hingegen als weniger strategisch eingeschätzt und demnach aus dem Dienstvertrag genommen. Genannte Ziele werden weiterhin als betriebsinterne Ziele gehandhabt. Weiters sei darauf hingewiesen, dass angesichts des geringen zur Verfügung stehenden Verhandlungszeitraums, im Laufe des Jahres operative Ziele dazu kommen können.

Was die Methodologie der Zieldefinition und der Zielerreichungs-Berichterstattung anbelangt, so sei auf Appendix 1 „Methodologische Hinweise“ im Anhang hingewiesen.

Einen wesentlichen Bestandteil des Dienstvertrages stellt die Budgetaufstellung dar. Diese Aufstellung zeigt den finanziellen Bedarf des B.S.B. in Bezug auf die bereits existierenden

¹ Andere Unterlagen und Dokumente, welche für die Definition von operativen Zielen ausschlaggebend waren, sind der strategischer Plan der Gemeinde Bozen, die Fachpläne und der Sozialbericht des BSB.

Dienste, bzw. in Bezug auf die im vorliegenden Dienstvertrag angeführten und programmierten Ziele dar.

Was die Quantifizierung des Finanzbedarfs seitens der Dienste anbelangt, so enthält das Schema reduzierte Beträge hinsichtlich der Ressourcen, welche von der Provinz zur Verfügung gestellt werden: der anfänglich für die Finanzierung von Diensten im Kompetenzbereich des Landes deklarierte Bedarf von Euro 40.253.746,95 (Juli 2010), wurde im Dezember 2010 gemäß Forderungen des Landes auf Euro 38.969.445 und nun weiter auf 37.351.761 Euro reduziert. Dies ist nämlich der Finanzierungsbetrag, den die Provinz Bozen übernimmt (Mitteilung vom 15.12.2010). Derselbe Betrag ist demzufolge sogar geringer als die Gesamtzuweisung 2010. Um den Finanzbedarf innerhalb des zugewiesenen Betrages zu halten, hat der BSB eine erneute Kalkulation der IRAP aus betriebswirtschaftlicher Sicht durchgeführt und die geplante Ausgabe für Anvertraungen und Einweisungen von Minderjährigen in soz.päd. Einrichtungen sowie die vorgesehenen Personalausgaben für Zusatz- oder Ersatzpersonal reduziert.

Was die laufende Finanzierungsquote für die kommunalen Kompetenzbereiche anbelangt, so beläuft sich der im Budget angeführte Betrag auf Euro 16.850.000. Dieser unterscheidet sich praktisch nicht vom Betrag der im Jahre 2010 zu Lasten der Gemeinde vorgesehen war. Für Investitionen beträgt der Bedarf 521.185 Euro.

Hinsichtlich der Landesbeiträge für die Bereiche, die in die Zuständigkeit der Gemeinde fallen, so basieren diese auf einer Schätzung sowohl der von der Provinz zugelassenen Ausgaben als auch des Beitragsprozentsatzes den das Land daran gemessen anerkennt. Für den Bereich soziale Eingliederung, hat man, erfahrungsgemäß eine vorsichtige Schätzung vorgenommen, welche die zugelassenen Ausgaben der letzten Jahre und die entsprechenden Beitrags-Zuweisungsprozentsätze berücksichtigt. In diesem Bereich ist man somit nicht vom maximal möglichen Beitrag ausgegangen, sondern hat die Berechnung auf der Basis eines realistischen Kriteriums erstellt.

Mit dem vorliegenden Budget können aller Wahrscheinlichkeit nach, eventuelle zusätzliche Kosten, die aus nachträglich eingeführten Projekten entstehen, nicht abgedeckt werden.

DER GENERALDIREKTOR
DR. BRUNO MARCATO

Politische Leitlinien 2011 für den Betrieb für Sozialdienste Bozen

1. Durchführung des Strategischen Entwicklungsplanes "Idee2015" und der Fachpläne.

Die Zusammenarbeit am Aufbauprozess des neuen Planungsinstrumentes der Sozialpolitik.

Der Betrieb für Sozialdienste Bozen wirkt aktiv an der Realisierung des Strategischen Entwicklungsplanes der Stadt Bozen "Idee2015" mit und ist dazu aufgerufen, die Maßnahmen, welche in den Tätigkeitsplänen der einzelnen Fachpläne enthalten sind, zu realisieren und zwar mit besonderem Bezug auf den folgenden Tätigkeitsbereichen:

- *Bereich Minderjährige und Familien:* Bestimmung von Aktionen, Projekten und Modalitäten für Maßnahmen zu Gunsten der Unterstützung der Eltern und der Festigung der Familien.
- *Bereich neue Armut:* Entwicklung von Projekten zur Förderung der sozialen Eingliederung für Personen, welche sich in einer Situation finanzieller Schwierigkeiten befinden, und zwar durch die Förderung von Tätigkeiten im Bereich der aktiven Arbeitspolitik und in Zusammenarbeit mit den übergeordneten Körperschaften und dem Dritten Bereich.
- *Bereich Behinderung:* Förderung und Anpassung der Dienste für Menschen mit Behinderung, welche Senioren sind und deren Familien, Förderung von innovativen Maßnahmen im Bereich der Arbeitseingliederung von Menschen mit Behinderung;
- *Bereich Senioren:* Förderung der "Pflegeternetze" und der Initiativen zur Förderung, Information und Ausbildung der Familien, welche pflegebedürftige Personen betreuen und Realisierung innovativer Maßnahmen im Bereich der Einführung der neuen Technologien in der Pflege und Betreuung der Senioren, welche zu Hause wohnen.

Im Laufe des Jahres 2011 wird das neue Planungsinstrument der Sozialpolitik und der Lebensqualität, zu dessen Erstellung der Betrieb für Sozialdienste Bozen aufgerufen ist, seinen wesentlichen Beitrag bei der operativen Durchführung der Leitlinien zu leisten, genehmigt werden.

(Makro-Ziele BSB: 1.1; 3.1.; 4.1; 4.4; 4.5; 4.7; 5.1)

2. Sozialer Schutz und Unterstützung von Familien, in der derzeitigen Lage wirtschaftlicher und finanzieller Krise

Die derzeitige Situation der Wirtschafts- und Finanzkrise, welche auch die lokale Realität getroffen hat, verlangt nach einer Unterstützung der Familien, welche von einer Gehaltskürzung aufgrund des Arbeitsplatzverlustes eines der Mitglieder betroffen sind und zwar mittels einer gerechten Anwendung der Sozialmaßnahmen, welche von der Landesgesetzgebung im Bereich der finanziellen Sozialhilfe vorgesehen sind und Begleittätigkeiten bei der Ausschüttung von Geldern mit Maßnahmen und Projekten der sozialen Eingliederung und Arbeitseingliederung in Synergie mit den übergeordneten Landesämtern, den Ausbildungskörperschaften und dem Dritten Bereich.

(Makro-Ziel BSB: 3.2)

3. Die Alterung der Bevölkerung: die Garantie und die Qualität bei der Hauspflege und -betreuung und in den Wohneinrichtungen für Senioren

Der Betrieb für Sozialdienste Bozen wirkt aktiv mit bei:

a) der Überwachung und der Führung des integrierten Systems der Hauspflege für pflegebedürftige Personen

- Überwachung der Auswirkung des Landesgesetzes zur Sicherung der Pflege auf betreute Senioren und deren Familien;
- Überwachung der Initiativen des Dritten Bereiches und des privaten Bereiches im Bereich der Hauspflege und Ausarbeitung eines technischen Vorschlages für ein System für die Führung des Bereiches;

b) der Realisierung der außerordentlichen Planes für die Erhöhung der Plätze in den Wohneinrichtungen für Senioren

(Makro-Ziel BSB: 4.6)

4. Die Prävention des jugendlichen Unbehagens, die Förderung der Gemeinschaftsförderung und der Solidarität

Der Betrieb für Sozialdienste Bozen realisiert Tätigkeiten und Projekte im Bereich der allgemeinen und selektiven Prävention gemeinsam mit den Gesundheitsdiensten, den Vereinigungen, den Grund-, Mittel- und Oberschulen, usw. und fördert die Wiederentdeckung des Wertes der Gemeinschaft und übt einen Prozess der Gemeinschaftsförderung in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bozen und der Berufsbildung aus.

(Makro-Ziele BSB: 2.1; 6.1; 7.1; 7.2)

5. Die Förderung der Familie, der weiblichen Beschäftigung und der Chancengleichheit

Der Betrieb für Sozialdienste Bozen führt die Überwachung und Implementierung des integrierten Systems für Kleinkinder durch.

(Makro-Ziel BSB: 10.1)

6. Die Überwindung der schweren sozialen Ausgrenzung und die Förderung der Integration der Sinti und Roma Bürger auf dem Stadtgebiet

Der Betrieb für Sozialdienste Bozen führt die Überwachung der Sinti- und Roma -Siedlungen und die Begleitung der Familien beim Eingliederungsprozess in das soziale Gefüge der Stadtviertel durch.

(Makro-Ziel BSB: 6.2)

7. Von der Qualität der Produktionsprozesse der Sozialdienste zu der Qualität der Ergebnisse der Sozialdienste

Der Betrieb für Sozialdienste Bozen hat Zertifizierungen der Prozesse, welche zur Produktion/Erbringung der Dienste und Sozialleistungen führen, gefördert. Es ist notwendig die Aufmerksamkeit von der Qualität der Prozesse auf die Bewertung der Qualität der Ergebnisse und der erbrachten Dienste zu lenken: die Messung der Ergebnisse der erzeugten Wirkung

(Makro-Ziele BSB: 4.2; 4.3; 8.2)

8. Organisation/Personal

Der Betrieb für Sozialdienste Bozen ist dazu aufgerufen eine interne Überlegung anzustellen und zwar mit dem Ziel, seine eigene Organisationsstruktur an den Wachstums- und Entwicklungsprozess seiner Dienste, welche aus neuen Herausforderungen und den neuen Kompetenzen die vom Welfare-System vorgegeben werden, anzupassen, auch im Lichte der sich reduzierenden Ressourcen.

Bei dieser internen Überlegung, welche vom Betrieb für Sozialdienste Bozen verlangt wird, müssen die Gründungsprinzipien laut Art. 2 des Statutes des Betriebes gebührend berücksichtigt werden. Dabei muss die soziale Mission, welche die instrumentelle Körperschaft der Gemeinde auf dem Gemeindegebiet verfolgen soll, in den Mittelpunkt gestellt werden und die Humanressourcen und sozialen Professionalitäten sollen so gut als möglich aufgewertet werden.

Der Reorganisationsprozess und jede daran gebundene Entscheidung muss unter Hervorhebung eventuell daraus entstehender Kosten klar vorgeschlagen werden und zwar mit dem Bewusstsein, in Zeiten einer rückläufigen Wirtschaftskonjunktur zu handeln und der Notwendigkeit, dass die lokale Körperschaft mit Kriterien der Wirtschaftlichkeit handelt.

(Makro-Ziele BSB: 4.8; 5.1; 8.1; 9.1; 9.2; 9.3; 9.4, 5.3)

9. Kommunikation/Information

Der BSB verfolgt weiterhin Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation und Information, auch gegenüber neuer Mitbürger, um ihnen bei der Suche nach den vom BSB angebotenen Diensten behilflich zu sein und ihnen den Zugang zu den Diensten bestmöglich zu erleichtern.

(Makro-Ziel BSB: 11.1)



Makro-Ziele, operative Ziele und Tätigkeiten nach Bereichen








ASSB·BSB

Azienda Servizi Sociali di Bolzano
Betrieb für Sozialdienste Bozen











BEREICH: KLEINKINDER UND FAMILIE

ZIEL	OPERATIVE BETRIEBSZIELE UND TÄTIGKEITEN
<p>- 1 -</p> <p>Ausbau und Entwicklung der Dienste für Kleinkinder und Schutz der Kinder im Alter von 0 bis 36 Monate, um ihre Entwicklung sicherzustellen und die Erziehungsrolle der Eltern zu unterstützen</p>	<p>1. Neuordnung der von den Sozialgenossenschaften geführten Kindertagesstätten im Rahmen eines einzigen Maßnahmenplanes (2011)</p> <p style="text-align: center;"><i>Tätigkeiten</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Genehmigung der Zugangskriterien seitens der zuständigen Gemeindestellen.</i> 2. <i>Öffentliche Ausschreibung (= Maßnahmenplan).</i> 3. <i>Zuweisung des Dienstes seitens der Wettbewerbskommission.</i> 4. <i>Start des neuen Dienstes für Kindertagesstätten.</i>

ALLGEMEINE INDIKATOREN

-  Zahl der Bewohner (Alter von 0 bis 36 Monate)
-  Geburtenrate
-  Territoriale Verteilung der Bevölkerung von 0 bis 36 Monate
-  Anteil der ausländischen Bevölkerung 0-36 Monate
-  Art Familien: Alleinerziehende, Paare mit mehreren Kindern, usw...

INDIKATOREN SOZIALDIENSTE

-  Anzahl der verfügbaren Plätze
-  Besucherkoefizient der Kinderhorte und Kindertagesstätten
-  Theoretischer Sättigungskoeffizient
-  Index der unbefriedigten Nachfrage
-  Familienzusammensetzung der Kinderhortklienten
-  Fähigkeiten des Dienstes auf die Bedürfnisse der Familien zu antworten: Besucherzeiten der Kinderhorte und Kindertagesstätten
-  Abgängerindex; Anzahl der Zugänge im Laufe des Jahres
-  Anzahl der Initiativen des BSB zur Unterstützung von Familien
-  Anzahl der Initiativen der Familienberatungsstellen zur Unterstützung/Beratung der Familien (Selbsthilfegruppen, Informationskampagnen für Eltern)
-  Raster der Alternativen, welche von Familien ausfindig gemacht werden, die vom Kinderhortdienst ausgeschlossen wurden (Stichprobenerhebung)

BEREICH: MINDERJÄHRIGE

ZIEL	OPERATIVE BETRIEBSZIELE UND TÄTIGKEITEN
<p>- 2 -</p> <p>Ausbau und Entwicklung der sozialen Dienste des BSB für Kinder nach Altersstufen, als Beitrag zur Prävention und Reduzierung des jugendlichen Unbehagens</p>	<p>1. Durchführung von Tätigkeiten und Projekte zur Unterstützung der Elternschaft und Maßnahmen für Jugendliche (2010-2011).</p> <p style="text-align: center;"><i>Tätigkeiten</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Durchführung der Maßnahmen eines Projektes zur Unterstützung der Elternschaft mit Hilfe des Sprengels Europa-Neustift.</i> 2. <i>Präventionsmaßnahmen für Jugendliche auf übergreifender Sprengel Ebene: - Backstreet-Projekt - interaktive Ausstellung "Streit, Konflikte ... und andere Brüche."</i> 3. <i>Einberufung von operativen Arbeitsgruppen (zus.gesetzt aus Mitarbeitern des BSB und Bezugslehrpersonen) in 5 Mittelschulen der verschiedenen Sozialsprengel der Stadt, mit dem Ziel das Vereinbarungsprotokoll zum schulischen Drop out-Phänomen zu implementieren.</i>

ALLGEMEINE INDIKATOREN

- ⚡ Ansässige Minderjährige nach Geschlecht und Altersstufen
- ⚡ Anteil der ausländischen Minderjährigen
- ⚡ Territoriale Verteilung der minderjährigen Bevölkerung
- ⚡ Beschäftigungsquote und Arbeitslosigkeit der minderjährigen Arbeitnehmer
- ⚡ Schulbesuchsquote
- ⚡ Schulbesuch/Eingeschriebene Schüler
- ⚡ Statistische Daten des Nationalen Zentrums für Dokumentation und Analyse von Kindheit und Jugend

INDIKATOREN SOZIALDIENSTE

- ⚡ Penetrationskoeffizient: betreute Minderjährige / ansässige Minderjährige
- ⚡ Index der Institutionalisierung: in Wohnrichtungen betreute Minderjährige / Gesamtzahl der betreuten Minderjährigen
- ⚡ Anvertrauungsindex: anvertraute Minderjährige / Gesamtzahl der betreuten Minderjährigen
- ⚡ Adoptionsindex: adoptierte Minderjährige / Gesamtzahl der Adoptionsanträge
- ⚡ Anzahl anvertraute Minderjährige / Warteliste
- ⚡ Anzahl der für die Anvertrauung bereitwilligen Familien / Gesamtzahl der kontaktierten Familien
- ⚡ Anzahl der vom BSB in Aktivitäten für Minderjährige miteinbezogene Vereine
- ⚡ Anzahl Vereinbarungsprotokolle zwischen dem BSB und den Schulen
- ⚡ Anzahl der von den Schulen gemeldeten Fälle
- ⚡ Anzahl der Maßnahmen des Jugendgerichts
- ⚡ Anzahl der mit dem BSB in Kontakt stehenden Jugendvereine / Gesamtanzahl Jugendvereine
- ⚡ Erneuerungskoeffizient: Anzahl der abgeschlossenen Fälle nach Begründung / Gesamtzahl der betreuten Minderjährigen
- ⚡ Anzahl der in die Präventionstätigkeit des BSB miteinbezogenen Minderjährigen

BEREICH: ERWACHSENE

ZIEL	OPERATIVE BETRIEBSZIELE UND TÄTIGKEITEN
<p>- 3 -</p> <p>Ausbau und Entwicklung der Integration der sozialen Dienste des BSB für Erwachsene, als Beitrag zur Ausübung der vollen Bürgerrechte</p>	<p>1. Durchführung der Maßnahmen des Fachplanes für Frauen in Gewaltsituationen und Neuplanung der Maßnahmen unter Berücksichtigung der identifizierten kritischen Punkte (2011).</p> <p style="text-align: center;">Tätigkeiten</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Überprüfung des Status der Umsetzung der Ziele, die im Fachplan für Frauen in Gewaltsituationen festgesetzt sind. 2. Analyse der Ursachen der Abweichung. 3. Einberufung einer Arbeitsgruppe zur Neubearbeitung des Fachplans. 4. Überprüfung der Ziele mit der Arbeitsgruppe in Hinblick auf die neuen Bedürfnisse, die Analyse der Abweichungen und die wirtschaftliche Nachhaltigkeit. 5. Erstellung der Unterlagen mit den aktualisierten Zielen. <p>2. Optimierung des betrieblichen Organisationsmodells im Bereich der Arbeitseingliederung durch die Schaffung eines einheitlichen Zentrums für Evaluierung, Anwerbung und Arbeitsvermittlung, zwecks Unterstützung von Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft (2010-2011).</p> <p style="text-align: center;">Tätigkeiten</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Durchführung eines Projektes zur Schaffung eines einheitlichen Zentrums für Evaluierung, Anwerbung und Arbeitsvermittlung für benachteiligte Personen, in Zusammenarbeit mit dem Behindertendienst. 2. Festlegung der Mittel für die Schaffung des einheitlichen Evaluierungs-Zentrums. 3. Teilnahme an der Umsetzung eines ESF-Projekts in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bozen, Federsolidarietà Alto Adige und Syntegra GmbH zur sozialen Wirtschaftsentwicklung und der Arbeitsmöglichkeiten für die Stadt Bozen

ALLGEMEINE INDIKATOREN

- ✚ Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Altersstufen
- ✚ Territoriale Verteilung der Bevölkerung
- ✚ Anteil der ausländischen Bevölkerung
- ✚ Beschäftigungsquote und Arbeitslosigkeit
- ✚ Zusammensetzung der Familien
- ✚ Von den Ordnungshütern an die gerichtlichen Behörden gemeldete Straftaten nach Typologie

INDIKATOREN SOZIALDIENSTE

- ✚ Penetrationskoeffizient: betreute Erwachsene / ansässige Erwachsene
- ✚ Betreute Help for Job/ Empfänger der finanziellen Sozialhilfe
- ✚ Erneuerungskoeffizient: vom sozialpädagogischen Dienst betreute Erwachsene
- ✚ Anzahl der abgeschlossenen Projekte mit Begründung (HFJ) / Anzahl der laufenden Projekte
- ✚ Anzahl der Arbeitseinstellungen von Betreuten des Dienstes Help for Job
- ✚ Berufliche Eingliederung von benachteiligten Personen und Gesamtzahl der in den mit dem BSB konventionierten Diensten geleisteten Stunden pro Jahr
- ✚ Verringerung der Anzahl der Leistungsempfänger der Finanziellen Sozialhilfe infolge der Arbeitseingliederungsprojekte
- ✚ Anzahl der Frauen, die aus den geschützten Strukturen entlassen werden / Gesamtanzahl der in den Strukturen betreuten Frauen
- ✚ Anzahl der Sensibilisierungsaktionen zum Thema Gewalt gegen Frauen
- ✚ Anzahl der Erwachsenen mit Suchtproblemen, die vom BSB betreut werden
- ✚ Anzahl Todesfälle bei Betreuten der niederschweligen Einrichtungen

BEREICH: SENIOREN

ZIEL

- 4 -
Ausbau und Entwicklung der sozialen Dienste des BSB für ältere Menschen und ihrer care giver (Pfleger), als Beitrag zum Schutz und psychophysischen Wohlbefinden in der Pflegearbeit

OPERATIVE BETRIEBSZIELE UND TÄTIGKEITEN

1. Verhinderung von Formen der Misshandlung in der Familie gegenüber den alten Menschen (2009-2011).

Tätigkeiten

1. *Organisation von Tätigkeiten/Initiativen zum Thema Mißhandlung für Mitarbeiter, die eng mit den älteren Menschen arbeiten.*
2. *Organisation von Tätigkeiten/Initiativen zur Sensibilisierung der Bevölkerung*

2. Verbesserung der Lebensqualität der Heimbewohner durch den Qualitätssiegel UPIPA – (2011)

Tätigkeiten

1. *Auswahl des Assessment-Teams unter den Mitarbeitern der Wohneinrichtungen.*
2. *Bildung von Gruppen mit den Heimbewohnern und Fokusgruppen mit den Mitarbeitern.*
3. *Errichtung eines Observatoriums, Sammlung von Unterlagen und Ausarbeitung eines Dokuments.*
4. *Ausarbeitung eines Verbesserungsplans und Übergabe des Materials an die UPIPA.*

3. Verbesserung der Lebens- und Betreuungsqualität der Heimbewohner mit Demenz durch Neugestaltung des Parks von Villa Serena (2010-2011).

Tätigkeiten

1. *Ausarbeitung und Genehmigung des Projekts.*
2. *Durchführung der Arbeiten in Zusammenarbeit mit der Gemeindegärtnerei.*

4. Durchführung einer Untersuchung, die mögliche Vorteile/Effekte der Musiktherapie hervorhebt (2011).

Tätigkeiten

1. *Definition eines gemeinsamen Projektes mit dem Studien- und Fortbildungszentrum Cesfor.*
2. *Identifizierung einer repräsentativen Stichprobenerhebung.*
3. *Objektive Beobachtung der durchgeführten Behandlungen mit Musiktherapie im Einvernehmen mit dem Studienzentrum Cesfor.*
4. *Ausarbeitung der Studie und Formalisierung der Ergebnisse.*

5. Annäherung der jüngeren Generationen an die ältere, durch Einsetzung der Kunst, und Umsetzung einer Forschung, welche die möglichen Vorteile des Generationsaustausches hervorhebt (2011).

Tätigkeiten

1. *Literatursuche und Definition der Kriterien zur Analyse der Vorteile des Projekts.*
2. *Ausarbeitung des Projekts in Zusammenarbeit mit einem Kindergarten der Stadt.*
3. *Durchführung der geplanten Tätigkeit.*
4. *Ausarbeitung der gesammelten Daten und Erstellung des Endberichts.*

....es folgt...

6. Das Experimentieren eines Fern-Monitoring-Betreuungsdienstes für ältere Menschen in prekärer Situation in den Stadtvierteln der Stadt Bozen durch den Einsatz neuer Technologien (2011-2012).

Tätigkeiten

1. Testen des Monitoring-Systems auf 30 ältere Menschen.
2. Auswertung der Ergebnisse.
3. Planung nachfolgender Aktionen (z.B. Umsetzung usw.).

7. Verwaltung des Rückganges der Aufnahmen, die allmähliche Ersetzung der definitiven Aufnahmen durch Kurzeitaufnahmen, sowie Umschichtung des Personals im Hinblick auf die Schließung des Grieserhofes (2011).

Tätigkeiten

1. Erstellung einer Arbeitsgruppe.
2. Ausarbeitung eines Programms zur Entlassung der Heimgäste in Übereinstimmung mit den anderen Altersheimen des Betriebs.
3. Erstellung eines Plans zur graduellen Verminderung des Personals.

8. Outsourcing von einer Wohneinrichtung für Senioren (2011-2013).

Tätigkeiten

1. Machbarkeitsstudie
2. Genehmigung durch die Gemeinde
3. Mitteilung an die Gewerkschaften
4. Mitteilung an die Mitarbeiter
5. Mitteilung an die Bewohner und Angehörigen
6. Wahl der Ausschreibemodalitäten
7. Ausarbeitung des Lastenheftes

ALLGEMEINE INDIKATOREN

- + Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Altersstufen
- + Territoriale Verteilung der Bevölkerung
- + Bevölkerung nach Familienzusammensetzung
- + Altersindex

INDIKATOREN SOZIALDIENSTE

- + Sättigungskoeffizient der Wohneinrichtungen und Tagespflegeheime
- + Penetrationskoeffizient (Wohneinrichtungen, Tagespflegeheime, Hauspflegedienst)
- + Betreute nach Typologie / Gesamtanzahl Betreuten
- + Anzahl Senioren nach Pflegebedarf
- + Qualitätsindex des Dienstes (Dekubitus, Veranstaltungen, Krankenhausaufenthalte, Mortalitätsindex)
- + Anzahl Plätze für Kurzzeitpflege und Auslastungsgrad
- + Anzahl der Notaufnahmen
- + Anzahl Kontakte zur psychologischen Unterstützung für Angehörige älterer Menschen in den Heimen
- + Flexibilität bei den Öffnungszeiten der Tagespflegeheime und bei der Belegung der Plätze für Kurzzeitpflege
- + Wartelisten der halbstationären Dienste (Entlastungsdienste)
- + Anzahl Betreuungsstunden in der Hauspflege / Personal insgesamt
- + Anzahl Hauspflegeeinsätze, die von zwei Mitarbeitern durchgeführt werden / Anzahl Einsätze insgesamt

BEREICH: BEHINDERUNG UND PSYCHISCHE NOTLAGE

ZIEL	OPERATIVE BETRIEBSZIELE UND TÄTIGKEITEN
<p>- 5 -</p> <p>Ausbau und Entwicklung der sozialen Dienste des BSB für Menschen mit Behinderungen, um ihnen ein menschenwürdiges Leben zu verleihen, mit besonderem Augenmerk auf behinderte Betreute, die älter werden</p>	<p>1. Verbesserung der erzieherischen Unterstützung, der Arbeitsplatzbegleitung und Arbeitsrehabilitation der Menschen mit Behinderung, durch die Entwicklung der Grundsätze, Konzepte und Ausbildungsmodule/ Qualifikation für Sozialarbeiter des Behindertenbereiches (Teilnahme am EU-Projekt Leonardo) - (2011-2012).</p> <p style="text-align: center;"><i>Tätigkeiten</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Teilnahme an Workshops in Deutschland, Österreich und Holland (Austausch von best practice).</i> 2. <i>Vorbereitung in back-office der notwendigen Unterlagen für die Teilnahme an den Workshops.</i> 3. <i>Vorbereitung der Unterlagen über die Ergebnisse der Workshops.</i> <p>2. Outsourcing von einer Wohneinrichtung für Menschen mit Behinderung (2011-2013).</p> <p style="text-align: center;"><i>Tätigkeiten</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Machbarkeitsstudie</i> 2. <i>Genehmigung durch die Gemeinde</i> 3. <i>Mitteilung an die Gewerkschaften</i> 4. <i>Mitteilung an die Mitarbeiter</i> 5. <i>Mitteilung an die Bewohner und Angehörigen</i> 6. <i>Wahl der Ausschreibemodalitäten</i> 7. <i>Ausarbeitung des Lastenheftes</i> <p>3. Planung der Umsiedlung von Betreutengruppen in neu erworbene und/oder renovierte Gebäude, die dem Behindertendienst zur Verfügung stehen (2011)</p> <p style="text-align: center;"><i>Tätigkeiten</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Errichtung und Formalisierung einer Arbeitsgruppe.</i> 2. <i>Planung und Identifizierung der verschiedenen Betreutengruppen, die in den spezifische Strukturen aufgenommen werden sollen (Drususstraße, Fagenstraße und Europaallee) und Erhebung der kritischen Punkte (z.B. fehlende Sitzplätze, Inkompatibilität zwischen den einzelnen Gruppen).</i> 3. <i>Erarbeitung eines konkreten Zeitplan für die Umsiedlung der Betreuten in die einzelnen Strukturen.</i>

ALLGEMEINE INDIKATOREN

- ✚ Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Altersstufen
- ✚ Territoriale Verteilung der Bevölkerung
- ✚ Index schulischer Integration (Minderjährige mit Integrationslehrperson)

INDIKATOREN SOZIALDIENSTE

- ✚ Penetrations-/Betreuungskoeffizient (auf Schätzung basierend)
- ✚ Auslastungsgrad der Wohneinrichtungen und Werkstätten
- ✚ Betreute nach Art der Behinderung
- ✚ Pflegebedarfskoeffizient
- ✚ Erneuerungskoeffizient der Wohneinrichtungen und Tagesdienste
- ✚ Betreute nach Altersklassen
- ✚ Zusammensetzung und Alter der Familienangehörigen der Betreuten
- ✚ Anzahl Entlastungsdienste
- ✚ Flexibilität der Entlastungsdienste
- ✚ Wartelisten der Wohneinrichtungen und Entlastungsdienste
- ✚ Anzahl der im Laufe des Jahres aktivierten Dienste
- ✚ Anzahl der für die Arbeitseingliederung geeignet erklärten Betreuten

BEREICH: SOZIALE EINGLIEDERUNG

ZIEL	OPERATIVE BETRIEBSZIELE UND TÄTIGKEITEN
<p>- 6 -</p> <p>Ausbau und Entwicklung der sozialen Dienste des BSB für Personen in sozialer Ausgrenzung, als Beitrag zur Einschränkung ihres Unbehagens</p>	<p>1. Machbarkeitsstudie einer Maßnahme zur Lösung der Probleme des Alkoholkonsums vor allem an den Wochenenden in der Innenstadt (2011).</p> <p style="text-align: center;"><i>Tätigkeiten</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Definition des Rasters der zu erhebenden Daten, um eine Machbarkeitsstudie für die Probleme von übermäßigem Alkoholkonsum, vor allem an den Wochenenden in der Innenstadt, zu realisieren.</i> 2. <i>Neuerarbeitung der gesammelten Daten, deren Fertigstellung, Aktualisierung und deren Integration mit den Daten 2010/2011.</i> 3. <i>Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie zu diesem Thema mit möglichen Vorschlägen seitens des BSB</i> <p>2. Schrittweiser Abbau und allmähliche Auflösung der "Roma-Siedlung" (2011-2012).</p> <p style="text-align: center;"><i>Tätigkeiten</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Übertragung der Koordinierungstätigkeit an den derzeitigen Träger, nach Abschluss der entsprechenden Vereinbarung, durch eine erste Auswertung (Analyse der Situation, mittel- bis langfristige Ziele, geplante Aktionen)</i> 2. <i>Ausarbeitung / Abschluss von gezielten Projekten, die von den einzelnen Familien, vom Träger, vom BSB und von einem Gemeindevertreter geteilt werden.</i> 3. <i>Kontextuelle und schrittweise Integration der Familien in Wohneinrichtungen öffentlicher/privater Natur und bezügliches Monitoring.</i>

ALLGEMEINE INDIKATOREN

- ✚ Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Altersstufen
- ✚ Territoriale Verteilung der Bevölkerung
- ✚ Anteil der ausländischen Bevölkerung
- ✚ Bevölkerung nach Typologie
- ✚ Bevölkerung und Familienzusammensetzung
- ✚ Penetrationskoeffizient (Obdachlose) (auf Schätzung basierend)
- ✚ Beschäftigungsquote und Arbeitslosigkeit
- ✚ Anzahl Obdachlose in prekären Unterkünften (z.B. unter den Brücken)





INDIKATOREN SOZIALDIENSTE

- ✚ Betreuungskoeffizient je nach Art der Betreuten
- ✚ Penetrationskoeffizient je nach Art der Betreuten
- ✚ Auslastungsgrad der Aufnahmeeinrichtungen
- ✚ Zufriedenheitsgrad der Betreuten in den Aufnahmeeinrichtungen (wo erhoben)
- ✚ Abgeschlossene Fälle mit Begründung / Anzahl Fälle insgesamt
- ✚ Anzahl der Betreuten, die von Diensten der zweiten Ebene übernommen worden sind
- ✚ Betreutenwechsel in den Aufnahmeeinrichtungen
- ✚ Anzahl Todesfälle in den Diensten für die soziale Eingliederung






BEREICH: ENTWICKLUNG DES TERRITORIUMS

ZIEL	OPERATIVE BETRIEBSZIELE UND TÄTIGKEITEN
<p>- 7 -</p> <p>Förderung und Unterstützung von Maßnahmen als Beitrag zur Entwicklung einer informierten, bewussten, kompetenten und verantwortlichen Gemeinschaft, die allmählich in der Lage ist, all ihre Aufgaben, Befugnisse und Ressourcen zu vernetzen, um selbst tragende Solidarität zu erzeugen</p>	<p>1. Schaffung eines sozialpädagogischen Zentrums in der Zone Reschen 2, um den bestehenden Problematiken entgegenzuwirken (2009-2011).</p> <p style="text-align: center;"><i>Tätigkeiten</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Institut für geförderten Wohnbau zwecks Anpassung des Gebäudes an die Bedürfnisse des Dienstes. 2. Fortsetzung der im Jahr 2010 begonnenen Arbeiten. 3. Mitarbeit bei der Projektdurchführung durch Koordinationstreffen mit den verschiedenen beteiligten Partnern. <p>2. Aufwertung und "Rückerstattung" des Parks Mignone an die Stadtviertelgemeinschaft (2010-2012).</p> <p style="text-align: center;"><i>Tätigkeiten</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Förderung des Verantwortungsbewusstseins bei den Bürgern und/oder Verbänden zur Ergreifung von Maßnahmen im Stadtviertel Oberau. 2. Revitalisierung und Verbesserung des Images des Parks Mignone

ALLGEMEINE INDIKATOREN

-  Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Altersstufen
-  Anteil der ausländischen Bevölkerung
-  Anzahl der Vereine, Pfarreien, Gruppen freiwilliger Helfer und Ressourcen auf dem Gebiet
-  Aktivitäten der auf dem Gebiet vorhandenen Ressourcen in Bezug auf verschiedene Zielgruppen








INDIKATOREN SOZIALDIENSTE

-  Teilnehmerindex: Anzahl Vereine oder Körperschaften, die mit dem BSB aktiv zusammenarbeiten / Anzahl Vereine und Körperschaften insgesamt
-  Beurteilung der Zusammenarbeit mit den Akteuren des sozialen Sektors seitens des BSB
-  Anzahl abgeschlossener Vereinbarungen oder Einvernehmensprotokolle / Organisationen, Körperschaften und Vereine insgesamt, die mit dem BSB zusammenarbeiten
-  Grad der Beteiligung der Bevölkerung und/oder Annäherung an die Sozialpolitik
-  Anzahl der Initiativen, die von den Gebietsressourcen infolge der durchgeführten Maßnahmen selbst durchgeführt werden (Subsidiaritätsprinzip)

BEREICH: ORGANISATION UND ENTWICKLUNG

ZIEL	OPERATIVE BETRIEBSZIELE UND TÄTIGKEITEN
<p>- 8 -</p> <p>Ausbau und Entwicklung der Dienstleistungen in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Effizienz, Wirksamkeit, Kostengünstigkeit, des Risikomanagements und der sozialen Verantwortung</p>	<p>1. Identifizierung neuer Techniken zur Messung der Risiken bei manueller Handhabung von Lasten im Behindertenbereich (2011).</p> <p style="text-align: center;"><i>Tätigkeiten</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Treffen zur Analyse der operativen Vorgangsweisen mit den Vertretern des Bereichs Behinderung. 2. Organisation eines von EPM (Private Research Institute, Mailand) durchgeführten Fortbildungsprogramms über die Techniken der Erfassung der wichtigsten Merkmale der Arbeitstätigkeiten zwecks Bestimmung der Risikofaktoren. 3. Analyse der gesammelten Daten. <p>2. Einführung eines Qualitätssicherungssystems für die Sozialsprengel nach den Bestimmungen ISO UNI (2009-2010-2011).</p> <p style="text-align: center;"><i>Tätigkeiten</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Formalisierung der Verwaltungs- und operativen Verfahren der sprengelübergreifenden Dienste im sozialpädagogischen Bereich. 2. Überprüfung und Anpassung von Verfahren und Dokumentation 3. Erstellung des Handbuchs für Qualitätsmanagement <p>3. Ausbildung der Führungskräfte und der Bereichsverantwortlichen über die Inhalte der kollektiven Vertrags- und Verhandlungsverfahren (2011).</p> <p style="text-align: center;"><i>Tätigkeiten</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellung eines detaillierten Schulungsprogramm im Bereich der Personalverwaltung, insbesondere in Bezug auf die bestehenden Kollektivverträgen (Bereichsabkommen). 2. Identifikation von internen Trainern und der Zielgruppen. 3. Erstellung eines detaillierten Programms in Bezug auf Ausschreibungen allgemein und insbesondere auf die Privatverhandlungen. Identifikation von internen Trainern und der Zielgruppen. 4. Terminplanung der Kurse in Absprache mit den Führungskräften des Betriebs. 5. Durchführung der Schulung.








INDIKATOREN SOZIALDIENSTE

-  Anzahl neuer Dienste
-  Anzahl der zertifizierten Dienste
-  Anzahl der von den einzelnen Diensten betreuten Personen
-  Maß an Wirksamkeit bei der Verwirklichung sozialer Ziele
-  Maß an Effizienz bei der Erreichung sozialer Ziele
-  Jährliche Kosten der Dienste - Leistungen / Betreuten
-  Trend des Zufriedenheitsgrades der Betreuten

BEREICH: NACHHALTIGKEIT UND FINANZEN

ZIEL	OPERATIVE BETRIEBSZIELE UND TÄTIGKEITEN
<p>- 9 -</p> <p>Gewährleistung einer nachhaltigen Bewirtschaftung der wirtschaftlichen und finanziellen Ressourcen im Einklang mit den Grundsätzen der Wirksamkeit und Effizienz</p>	<p>1. Reduzierung der Kosten für Küche und Wäschereidienst durch die Schaffung eines einzigen Zentrums, jeweils für Wäscherei und Küche, für alle Strukturen der Abteilung oder alternative Lösungen (2011-2013).</p> <p style="text-align: center;"><i>Tätigkeiten</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Durchführung einer Machbarkeitsstudie 2. Einreichung eines Beitragsansuchens beim Land <p>2. Teilweise Neuordnung des Kinderhortdienstes (2011-2012).</p> <p style="text-align: center;"><i>Tätigkeiten</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Planung für die Erweiterung des Outsourcing der allgemeinen Dienste, Reinigung, Gardarobe und Abwasch. 2. Erstellung einer Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung eines Vorschlages für neue Arbeitszeiten. 3. Analyse durch die Arbeitsgruppe der verschiedenen Formen von Arbeitszeiten. <p>3. Projekt zur Entwicklung einer Photovoltaik-Anlage (2011).</p> <p style="text-align: center;"><i>Tätigkeiten</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Projekt der Anlage. 2. Durchführung der Ausschreibung für die Lieferantenauswahl. 3. Installierung der Platten. <p>4. Bewertung der wirtschaftlichen und organisatorischen Auswirkungen des neuen Landesfinanzierungssystems im Kleinkinderbereich (2011).</p> <p style="text-align: center;"><i>Tätigkeiten</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Anwesenheit eines Vertreters des Betriebes an der Landesarbeitsgruppe, die eine konstante Aktualisierung in Bezug auf die Landesvorschläge garantiert. 2. Ausarbeitung eines Vorschlages des Betriebs, welcher die Qualitätselemente enthalten muss, die die Kleinkinderbetreuungsdienste der Stadt Bozen im Gegensatz zu jenen des Landes aufweisen müssen. 3. Erstellung von Statistiken, die in wirtschaftlicher Hinsicht die Kürzungen oder Erhöhungen der Landesfinanzierungen zu Gunsten der Stadt Bozen im Kleinkinderbereich quantifizieren. 4. Entwicklung von Management-Strategien aufgrund möglicher Kürzungen der Landesfinanzierungen im Kleinkinderbereich.

INDIKATOREN (verfügbare Daten am Ende des Gebarungsjahres)

-  Auswirkungen der Personalkosten auf die Gesamtkosten
-  Anteil Überstunden auf die Arbeitsstunden
-  Reduzierung / Zunahme der Kosten in der Endabrechnung / Angebot Dienste
-  Krediteintreibung
-  Zinsen auf Kassen-Beständen pro Jahr
-  % Mitbeteiligung der Betreuten/Einnahmen insgesamt
-  % Einnahmen aus verschiedenen Finanzierungsquellen (Sponsoren, ESF, usw.) / Gesamteinnahmen

BEREICH: PERSONALRESSOURCEN

ZIEL

OPERATIVE BETRIEBSZIELE UND TÄTIGKEITEN









- 10 -

Einführung eines Systems des Personalmanagements, das sowohl die Bedürfnisse der Dienste als auch das Wohlbefinden des Personals berücksichtigt

1. Analyse der Kosten der Vereinbarkeit von Beruf-Familie Tätigkeiten

1. *Liste der vertraglichen Institute zu Gunsten der Vereinbarkeit von Beruf – Familie.*
2. *Quantitative Analyse von Mitarbeitern, die von diesen Instituten im Jahr 2010 profitiert haben.*
3. *Erhebung der damit verbundenen Kosten.*
4. *Schlussbericht.*







INDIKATOREN SOZIALDIENSTE

-  Anzahl Mitarbeiter nach Geschlecht, Altersstufen, Herkunft, Arbeitsbeziehung
-  Personalausstattung / Jahr
-  Abwesenheitstage des Personals / Arbeitstage
-  Aus- und Weiterbildung des Personals / Arbeitstage
-  Zufriedenheitsgrad der Mitarbeiter / erwartetes Ergebnis
-  Anzahl öffentlich ausgeschriebener Wettbewerbe / Jahr
-  Personalwechsel / Plätze im Stellenplan
-  Anzahl Schlichtungsversuche / Anzahl Mitarbeiter insgesamt

BEREICH: KOMMUNIKATION

ZIEL	OPERATIVE BETRIEBSZIELE UND TÄTIGKEITEN
<p>- 11 -</p> <p>Gewährleistung einer transparenten und umfassenden Informationstätigkeit über die Arbeit des BSB und seine Dienste</p>	<p>1. Vertiefung der Kenntnisse über den BSB und der Dienste zu Gunsten der Ausländer (2010-2011).</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Übersetzung einiger Webseiten in Fremdsprachen.</i> 2. <i>Verbreitung und Veröffentlichung der neuen Informationsmittel in Fremdsprachen.</i> 3. <i>Verbreitung und Veröffentlichung der neuen Informationsmittel.</i>

INDIKATOREN SOZIALDIENSTE

-  Anzahl Treffen und Veranstaltungen im Jahr
-  Anzahl Informations- und Sensibilisierungsinitiativen im Jahr
-  Anzahl und Auflagen von Veröffentlichungen im Jahr
-  Anzahl Werbekampagnen im Jahr
-  Anzahl Konferenzen und Pressemitteilungen im Jahr
-  Anzahl Seiten und Kontakte im Internet pro Jahr

<p>Was ist neu am seit 2010 eingeführten System der Programmierung?</p>	<p>In den vergangenen Jahren hat der B.S.B. zahlreiche Ziele definiert, die oftmals ausschließlich operationeller und gebarungstechnischer Natur waren und dadurch mit „einfachen“ Aktionen gleichzusetzen waren; im Jahr 2010 hat man deshalb versucht weniger, aber dafür strategischere Ziele zu definieren. Aufgrund derer Komplexität, wurden diese von der Generaldirektion definierten Makro-Ziele auf einen längeren Zeitraum (2010-2013) ausgelegt. Diese Makro-Ziele sind demnach im vorliegenden DV als zweites Gültigkeitsjahr angeführt. In Zukunft sollte der Realisierungszeitraum der Makro-Ziele mit der Gültigkeit der politischen Leitlinien übereinstimmen, welche als Orientierung für das Handeln des BSB¹ gelten und somit den Weg mittel- bis langfristig vorgeben sollten. Das erzielte Ergebnis hinsichtlich der Makro-Ziele wird am Ende ihres Realisierungszeitraumes gemessen, u.z. anhand:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) der Analyse der Realisierungsprozentsätze bezogen auf alle pro operativem Ziel vorgesehenen Aktivitäten b) der Analyse der allgemeinen und dienstspezifischen Indikatoren <p>Jedem strategischen Makro-Ziel wurde eine Reihe von allgemeinen und dienstspezifischen Indikatoren zugeordnet, die während des gesamten Zeitraumes aufmerksam beobachtet und analysiert werden. Nur der Vergleich dieser Indikatoren in den Jahren, kann die Wirksamkeit der Betriebstätigkeiten aufzeigen. Um das soziodemographische Feld, in dem der Betrieb tätig ist, besser erfassen zu können, wurden den Makro-Zielen auch zielgruppenspezifische Indikatoren zugeordnet, welche alle betrieblichen Dienste beleuchten.</p>
<p>Wie unterteilen sich die Makro-Ziele?</p>	<p>Die mehrjährigen Makro-Ziele gliedern sich in operative Ziele, welche ausschlaggebend für die Verfolgung der Makro-Ziele sind. Diese können auf das Jahr oder auf längere Zeiträume ausgerichtet sein. Jedes operative Betriebsziel sieht eine Reihe von Tätigkeiten vor, welche erbracht werden müssen um schlussendlich zum angepeilten Ergebnis zu gelangen. Das Ergebnis bzw. der Grad der Zielerreichung wird dann anhand von mit Standards belegten Indikatoren gemessen, welche im Zuge der Programmierung der jeweiligen operativen Ziele definiert wurden. Jedes operative Ziel leistet einen Beitrag an der Erreichung der Makro-Ziele.</p>

¹ Gemäß dem Prinzip der "Trennung zwischen Politik und Verwaltung", das ein zentrales Element der innovativen Management Strömung in der öffentlichen Verwaltung "New Public Management" darstellt, sollte die politische Ebene das „**was getan werden muss**“ festlegen, während das „**wie dies erfolgen soll**“ der Verwaltung überlassen werden sollte.

<p>Welche zeitliche Gültigkeit haben die im Dienstvertrag aufgelisteten Tätigkeiten?</p>	<p>Die Tätigkeiten, welche umgesetzt werden, um die operativen Ziele zu erreichen und welche demnach im vorliegenden Dienstvertrag enthalten sind, haben eine zeitliche Gültigkeit von einem Jahr (2011). Mittels ihrer Umsetzung und mittels der Realisierung aller anderen, in den folgenden Dienstverträgen enthaltenen zielspezifischen Tätigkeiten, wird man am Ende des für das operative Ziel vorgesehenen Zeitraums das zu Beginn definierte Ergebnis erreichen.</p>
<p>Wie erfolgt die Berichterstattung über die operativen Ziele, die im Dienstvertrag enthalten sind?</p>	<p>Jedes Jahr berichtet der BSB der Gemeinde, u.z. in zwei Momenten des Jahres: innerhalb 31. Juli, mit Bezug auf die Tätigkeiten des ersten Semesters (mittels eines semestralen Berichtes) und innerhalb des Monats Juni mit Bezug auf das gesamte vorhergehende Jahr. In diesem Jahresbericht (und in der Sozialbilanz) werden der Grad der Zielerreichung und der Realisierungsstand aller vorgesehenen Aktivitäten erläutert. Um festzustellen, ob ein operatives Ziel gemäß Programm umgesetzt wurde, kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) verifiziert werden, ob alle vorgesehenen Aktivitäten gestartet oder bereits ausgeführt wurden; b) Ergebnisindikatoren anbringen. <p>Der semestrale Bericht 2011 wird nur den Realisierungsgrad der für die Umsetzung der operativen Ziele 2011 vorgesehenen Aktivitäten (a) beschreiben.</p> <p>Die Jahresberichterstattung in Bezug auf die operativen Ziele und folglich indirekt auch hinsichtlich der Makro-Ziele, wird folgenden Dimensionen Rechnung tragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Realisierungsgrad aller zur Umsetzung der operativen ein- oder mehrjährigen Ziele vorgesehenen Aktivitäten; b) Grad der Zielerreichung, jedoch nur gemessen an jenen operativen Zielen, die innerhalb des jeweiligen Bezugsjahrs abgeschlossen werden müssen.



Budget 2011



ASSB·BSB

Azienda Servizi Sociali di Bolzano
Betrieb für Sozialdienste Bozen

BUDGET 2011

	ANWENDUNGEN		QUELLEN		Investitionen
	Laufende Ausgaben	Investitionen	Laufende Ausgaben		
Sprengeldienste	10.595.786	-	Eigene Einnahmen	20.516.314	
			Seitens des Sanitätsbetriebs	3.913.998	
Familie, Minderjährige, Frauen	13.218.727	193.698	Seitens der Aut. Provinz Bozen, davon für:	37.351.761	
			laufende Gebarung	22.359.605	
Soziale Notlage	3.610.479	8.233	finanzielle Sozialhilfe	9.733.000	
			multizonale Dienste	3.419.586	
			Mieten	773.716	
Behinderung - psychische Notlage /Abhängigkeit	11.820.383	-	spezifische Zuweisungen	820.494	
			Pflegesicherung (Team)	209.270	
			Personal-Freistellung Ticket	36.090	
Alters- /Pflegeheime und Tagespflegeheime	22.059.837	312.177			
Ehem. Unterstützungs- wohnsitz	3.612.521				
			Seitens der Gemeinde Bozen, davon:	16.850.000	521.185
Gemischte Betreutengruppen (Auszahlungen der FSH)	9.733.000	-	für laufende Gebarung*	13.237.479	
			für garantierte Zuweisung ehem. Unterstützungswohn- sitz	3.612.521	
Zentralverwaltung	3.981.340	7.077			
GESAMTBETRAG	78.632.073	521.185	GESAMTBETRAG	78.632.073	521.185

*davon € 4.546.290 voraussichtliche Landesbeiträge